

München, 16.11.2007

**Streik bei der Güterbahn:
Bayerisches Straßentransportgewerbe ist zuverlässiger
Partner von Wirtschaft und Bevölkerung**

**PRESSE-
INFORMATION**

LBT München. Vor dem Hintergrund der mehrtägigen Zwangstilllegung und der Androhung unbefristeter Streiks im Schienengüterverkehr sieht der Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e. V. das bayerische Straßentransportgewerbe als zuverlässigen, kontinuierlichen und leistungsfähigen Partner von produzierender Wirtschaft, Handel und Bevölkerung. Trotz des schwierigen Umfeldes, das gegenwärtig z. B. durch exorbitant hohe Dieselpreise oder die Verschärfung der Sozialvorschriften geprägt ist, stehen die bayerischen Transportunternehmen zu ihrer Verantwortung als unverzichtbares Bindeglied im bayerischen, deutschen und europäischen Wirtschaftskreislauf. Deshalb sieht der Landesverband aufgrund der Lokführerstreiks im Güterverkehr auch keine Versorgungsengpässe auf die deutsche Bevölkerung zukommen. Der LKW-Anteil im Bereich der Handelslogistik ist so hoch, dass die Bundesbürger sich nicht wegen Lokführerstreiks leeren Regalen gegenüber sehen werden. „Der Anteil des LKW bei der Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft beträgt mehr als 80 % bei der Tournée und rund 70 % bei der tonnenkilometrischen Leistung“, so LBT-Sprecher Christian Durmann. Pro Jahr befördert das Straßentransportgewerbe rund 45 Tonnen an Gütern für jeden einzelnen Bundesbürger – vom Säugling bis zum Greis. Besondere Anerkennung zollt der Verband in diesem Zusammenhang dem Fahrpersonal. Brummifahrer leisten gerade in den derzeitigen Wintermonaten unter teils widrigsten Umständen verantwortungsbewusst und pünktlich ihre Arbeit.

Dabei gäbe die momentane wirtschaftliche Situation des Transportlogistikgewerbes seinerseits durchaus Anlass, auch einmal an „Stillstand-Aktionen“ zu denken. Explodierende Dieselpreise, höchste Steuerbelastung, extreme Wettbewerbsverzerrungen auf dem europäischen Transportmarkt und Dumpingpreise osteuropäischer Konkurrenten treiben viele bayerische Transportunternehmen an den Rand ihrer Existenzfähigkeit. „Ein Stillstand deutscher LKW würde in nur wenigen Tagen zu leeren Supermarktregalen und leeren Tankstellen führen und somit in kürzester Zeit die Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft empfindlich beeinflussen. Damit würde auch dem letzten Anti-LKW-Lobbyisten klar werden, dass Tomaten nicht im Supermarkt wachsen“, so Verbandssprecher Durmann. Der LKW ist damit nicht nur der stärkste sondern der unverzichtbare Motor der arbeitsteiligen Wirtschaft und wird zu unrecht von weiten Teilen der Bevölkerung als Buhmann der Nation diffamiert. Der Slogan des Transportlogistikgewerbes kann deshalb nur weiterhin heißen: „Ohne Laster gibt's von allem zu wenig. LKW. Da ist für jeden was drin.“

Verantwortlich:
Christian Durmann
Abdruck honorarfrei
Beleg erbeten